

Ergebnisbericht zur Absolvent*innenbefragung

Lehreinheit Geographie
Prüfungsjahrgang 2021

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen.....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen	8
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche.....	8
4.5	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	8
4.6	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	9
4.7	Kontakt mit der Universität.....	10

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2022/23 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolvent*innen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolvent*innen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolvent*innen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolvent*innen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehrinheit Geographie. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehrinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehrinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent*innen an der Befragung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 wurden der Lehrinheit Geographie diesmal wie schon in den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2009 bis 2020 sowohl diejenigen Absolvent*innen zugeordnet, bei denen der Studiengang entweder dem Fach ihrer Abschlussarbeit oder aber ihrem gleichrangigen Zweitfach entsprach. In den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 erfolgte eine Fächerzuordnung der Absolvent*innen immer nur auf Basis des von ihnen angegebenen Erstfaches. Aus diesem Grund sind die Fallzahlen für die Lehrinheit Geographie im aktuellen Prüfungsjahrgang deutlich höher. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2021, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2020/21 oder Sommersemester 2021 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.434 Absolvent*innen des Prüfungsjahrgangs 2021 stammten 117 Personen aus der Lehrinheit Geographie. Für alle 117 Absolvent*innen dieser Lehrinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 49 Absolvent*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 42 Prozent entspricht. 45 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 30 Bachelor- und 15 Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehrinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehrinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehrinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2020 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondent*innen im Verhältnis zu den relevanten Absolvent*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent*innen multipliziert mit 100.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 26 Jahre und entsprach somit dem Altersdurchschnitt aller Absolvent*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 53 Prozent der 19 Teilnehmer*innen waren weiblich, 47 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt waren 21 Prozent der Befragten verheiratet, 21 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Nur eine*r der Befragten (5 %) gab an, mit Kindern im Haushalt zusammenzuleben. Alle Absolvent*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die Art der Hochschulzugangsberechtigung war bei allen Befragten die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (100 %). Alle Absolvent*innen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten 17 Prozent vorzuweisen, bei einer Person (5 %) davon stand dieser in einem hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach.

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Geographie bei 2,1 und somit etwas unter dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent*innen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 8 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 32 Prozent der Absolvent*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurden persönliche Gründe (69 %) und die Abschlussarbeit (46 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. 42 Prozent der Absolvent*innen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolvent*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Geographie mit 15 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahmen sonstige Tätigkeiten mit durchschnittlich 20 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Alle der Befragten der Lehreinheit Geographie (100 %) hatten während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. Eine Person (5 %) gab darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. Nur fünf Prozent der Absolvent*innen gingen keiner Nebentätigkeit während des Studiums nach. Dabei lag der Hauptanteil bei nichtversicherungspflichtigen Nebentätigkeiten wie Minijob (84 %) oder Studentische Hilfskraft (32 %).² Sechs der Befragten (32 %) hielten sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf. Die durchschnittliche Dauer aller Auslandsaufenthalte lag bei 17 Wochen. Als Zwecke eines Auslandsaufenthalts wurden ein Auslandssemester (50 %), ein Pflichtpraktikum (17 %) oder ein

² Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

Sprachkurs (17 %) benannt.³ (F14) Prozent konnten ihre im Ausland erworbenen Leistungen zumindest zum Teil auf das Studium in Deutschland anrechnen lassen. Vier Personen (67 %) erhielten eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehrinheit Geographie ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere die fachliche Qualität der Lehre (96 %), Kontakte zu Mitstudierenden (71 %), die Aktualität der vermittelten Methoden (67 %), das System und die Organisation von Prüfungen (67 %) sowie der Aufbau und die Struktur des Studiums (67 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen der Forschungsbezug von Lehre und Lernen (25 %) sowie die didaktische Qualität der Lehre (35 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Geographie im Vergleich mit der gesamten Universität.

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent*innen die Betreuung der Abschlussarbeit am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (54 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (14 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten 57 Prozent die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek und 50 Prozent die apparative Ausstattung der Laborplätze als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 61 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 48 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 61 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gaben 25 Prozent an, gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und 30 Prozent auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gaben 10 Prozent an, auf die Fachkommunikation und 10 Prozent auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Pflichtpraktika / Praxissemester bewerteten 47 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von der Verknüpfung von Theorie und Praxis (32 %) sowie der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf die Praxisanforderungen (32 %).

³ Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 20 Absolvent*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehrinheit Geographie sehr niedrig aus.

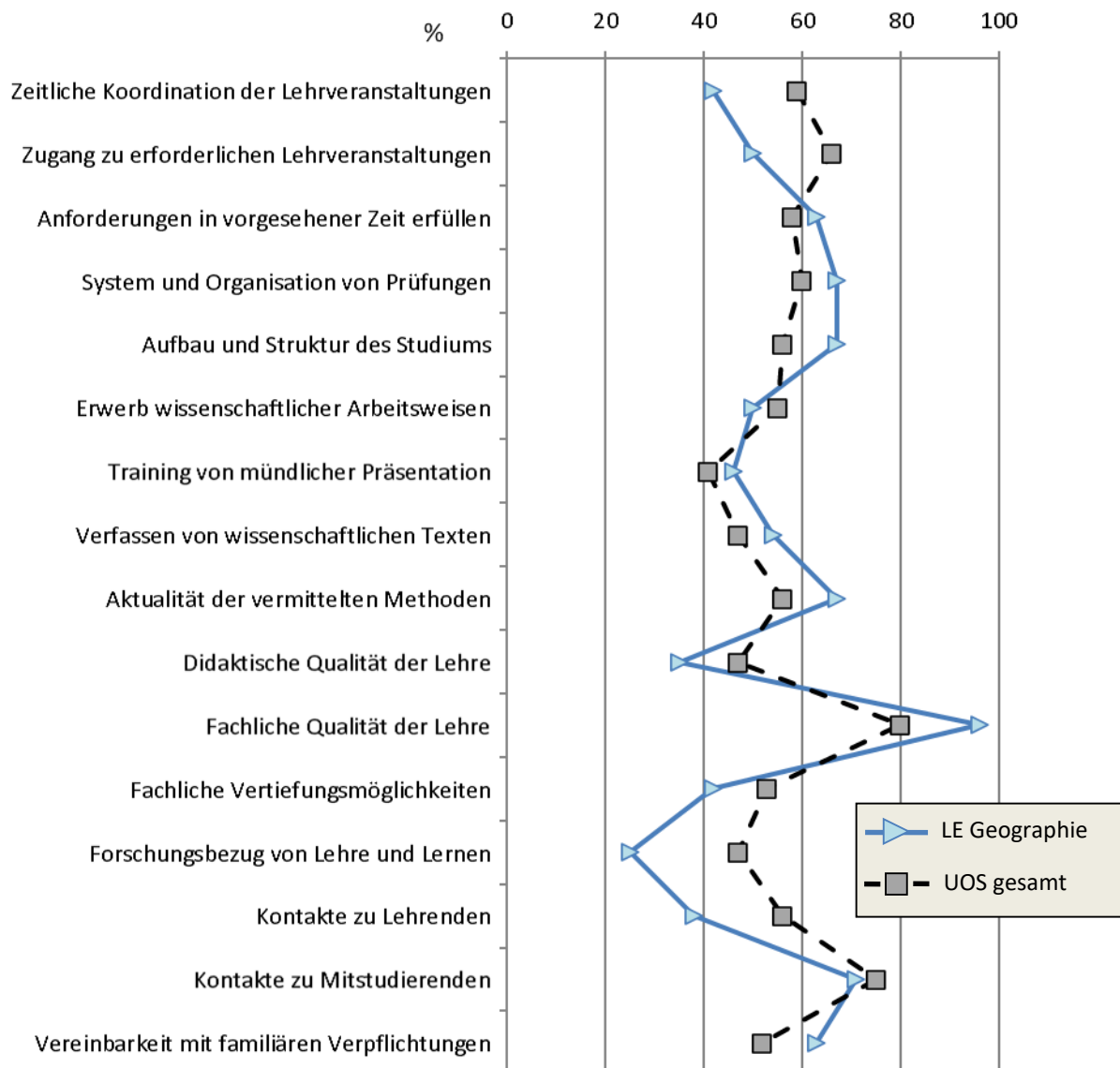


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Geographie mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurden die Angebote des Sprachzentrums mit 77 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von der Universitätsbibliothek (75 %) sowie die Studierenden Information Osnabrück StudiOS (73 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für den Familienservice (93 %), das Gleichstellungsbüro (93 %) die Alumni-Datenbank der Hochschule (93 %) sowie dem Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen (93 %).

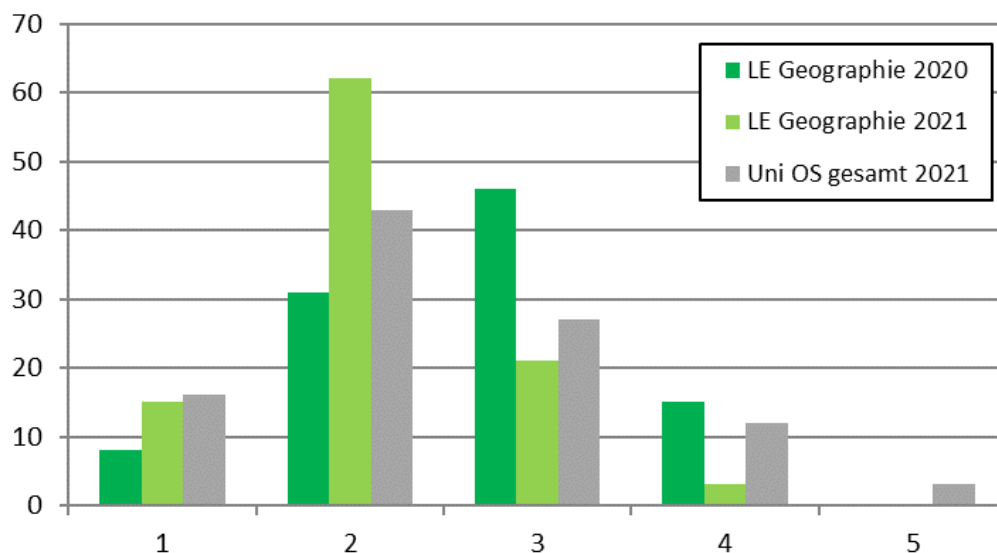


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

76 Prozent der befragten Absolvent*innen der Lehrinheit Geographie gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte in der Tendenz eher zugenommen hat. 71 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 65 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). Lediglich 6 Prozent würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

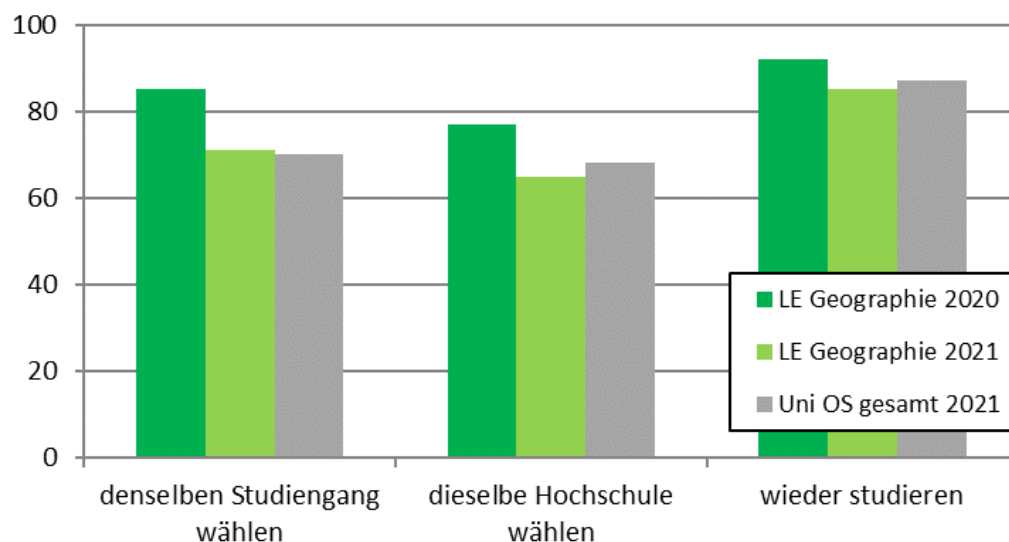


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT*INNEN

Der größte Teil der befragten Bachelorabsolvent*innen (87 %) hat nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (93 %). Sieben Prozent haben dieses Masterstudium bereits abgeschlossen. Des Weiteren plant eine Person (3 %), ein weiteres Masterstudium aufzunehmen, haben dies aber zum Befragungszeitpunkt noch nicht realisiert. Zudem hat eine*r (25 %) von den übrigen Bachelorabsolvent*innen ein weiteres Studium aufgenommen, das kein Masterstudium ist.

Überwiegend bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (64 %). Die Möglichkeit zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (77 %) war, gefolgt von der Anlage des Studiums (67 %) und fachlichem Interesse (67 %) der wichtigste **Grund für diese Entscheidung**. Für 25 Prozent der Bachelorabsolvent*innen war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei der Verbleib am bisherigen Wohnort (60 %), die sozialen Kontakte bzw. der Freundeskreis (60 %) und die Nähe zu Partner*in bzw. der Familie (53 %).

Erfreulicherweise erlebten die meisten befragten Bachelorabsolvent*innen (87 %) keine Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium. Allerdings berichtete eine Person (7 %), dass aufgrund von Zulassungsbeschränkungen auf eine andere als die ursprünglich gewünschte Hochschule ausgewichen werden musste. Ein*e Absolvent*in (7 %) gab sonstige Schwierigkeiten an.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss haben 24 Prozent Befragten versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den vier Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen drei (75 %) bereits vor Ende des Studiums damit und ein*e Befragte*r (25 %) wartete bis nach dem Abschluss.

Da sich nur eine kleine Anzahl der Absolvent*innen (n = 4) auf Beschäftigungssuche begab, wird auf eine differenzierte Auswertung des Bewerbungsprozesses verzichtet.

Die meisten der übrigen Absolvent*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert haben (59 %). Drei der Absolvent*innen (20 %) haben eine **Promotion** begonnen.

4.5 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 33 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 44 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. 11 Prozent studierten oder promovierten (7 %) ausschließlich bzw. befanden sich in Ausbildung (4 %).

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolvent*innen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolvent*innen lag zum Befragungszeitpunkt bei 68 Prozent. Elf der Befragten (46 %) waren Vollzeit beschäftigt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt betrug in der aktuellen beruflichen Situation ca. 4080 € für Vollzeitbeschäftigte. Etwa die Hälfte der erwerbstätigen Absolvent*innen (56 %) ist am Hochschulstandort oder der Region, keine*r der Befragten ist im Ausland beschäftigt (0 %).

4.6 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITSZUFRIEDENHEIT

Die Absolvent*innen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben (95 %), gefolgt von der Fähigkeit, zu planen und zu organisieren (84 %) und der Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen (79 %).⁴ Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem oder sehr hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahten 74 Prozent aller erwerbstätigen Befragten. Hinsichtlich der beruflichen Position sagten 74 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt seien. Dies trifft zudem bezüglich des Niveaus der Arbeitsaufgaben auf 79 Prozent und hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfach) auf 58 Prozent zu. 32 Prozent hielten ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben. 42 Prozent sagten, dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

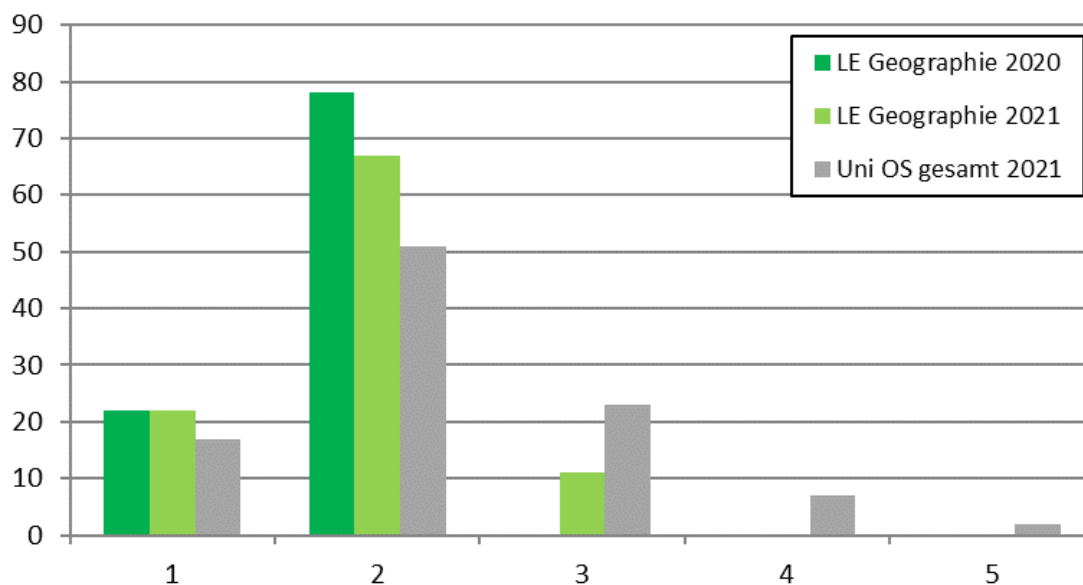


Abbildung 4: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien)

Die berufliche Situation entspricht bei 59 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. bei 72 Prozent der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich 89 Prozent (sehr) **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation, wie Abbildung 4 verdeutlicht. Weitere Einblicke in die Bewertung der beruflichen Situation der Absolvent*innen liefert eine Abbildung im Anhang B des Berichtes.

⁴ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

Hier wird die persönliche Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte der tatsächlichen aktuellen beruflichen Situation gegenübergestellt.

4.7 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 5 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent*innen die Information über Weiterbildungsangebote der Universität Osnabrück mit 44 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule wurden mit vier Prozent am seltensten aufgeführt.

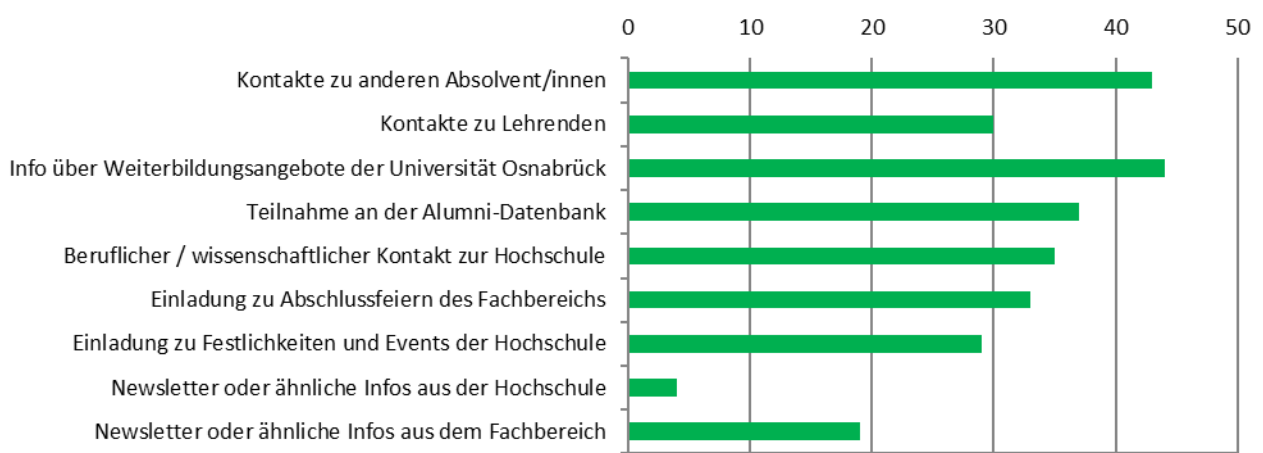


Abbildung 5: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers
oder

Tel.: 969 – 7733

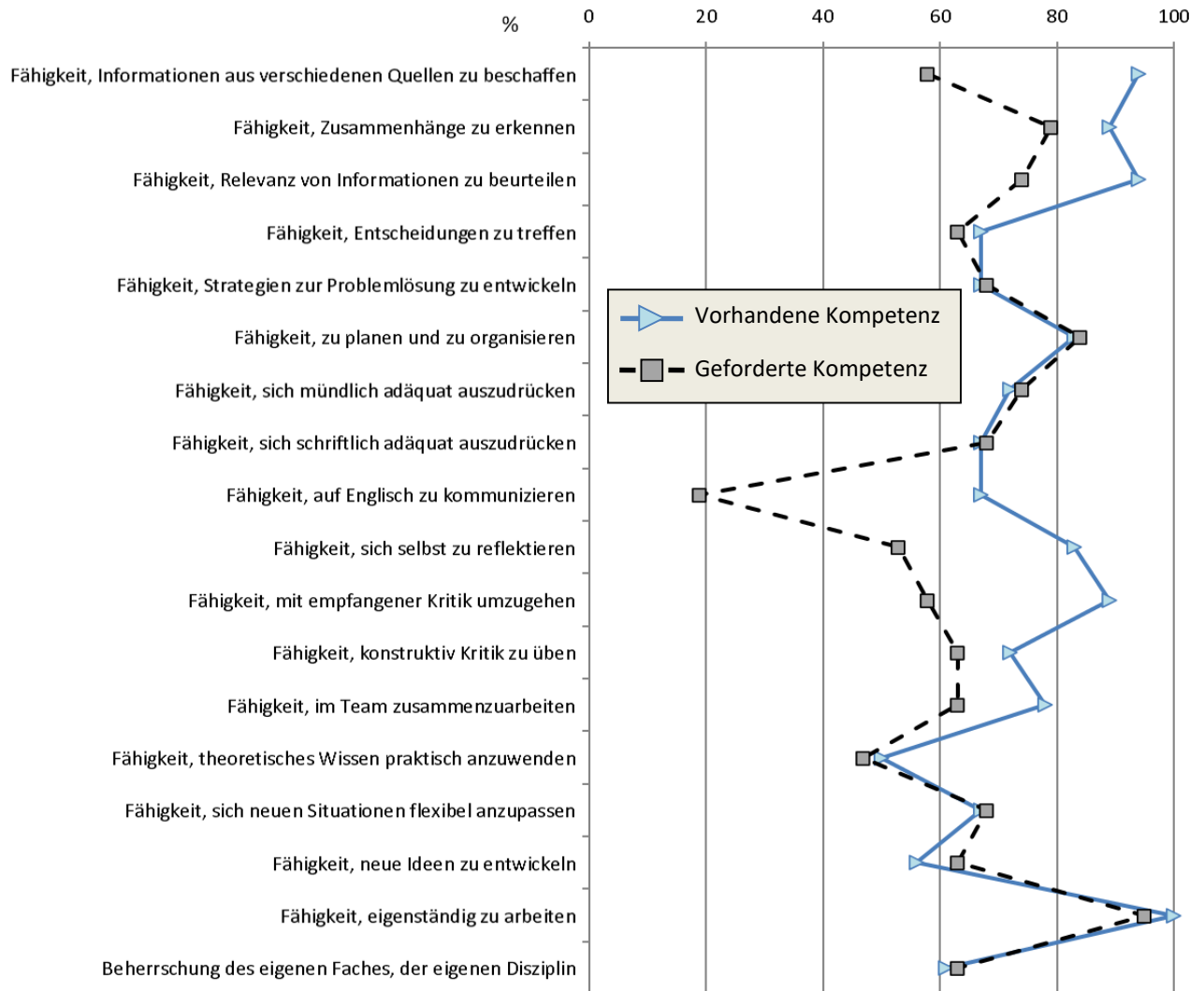
Email: judith.rickers@uos.de

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 7730

Email: thomas.staufenbiel@uos.de

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang B: Bewertung der individuellen Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte sowie deren Zutreffen auf die berufliche Situation (Antwortskala von "1 = sehr wichtig/in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht wichtig/gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

